

Erwicon mit neuem Profil

Arena ist im Juni Austragungsort

VON ANJA DEROWSKI

Erfurt. Thüringens größter branchenübergreifender Wirtschaftskongress trägt zwar noch den Namen Erwicon, angelehnt an Erfurt, doch bekannt ist er längst darüber hinaus. Seit 2002 findet er statt – in diesem Jahr erstmals in der neu errichteten Arena. Überraschend ist das nicht, Veranstalter des Kongresses ist die Stadt Erfurt, speziell das Amt für Wirtschaftsförderung. Dieses hat sich für den diesjährigen Kongress nicht nur eine neue Örtlichkeit einfallen lassen, sondern es gibt gleich noch eine neue Webseite und einen neuen Werbefilm dazu. Ziel ist schließlich, die bisherige Besucherzahl knacken.

„Wir hoffen auf mehr als 400 Teilnehmer“, sagt die Wirtschaftsbeigeordnete Kathrin Hoyer. „Die Wirtschaftsmesse wird komplett finanziert über Sponsoren. Die Wirtschaftsförderung der Stadt übernimmt die Organisation von Erwicon, spricht Sponsoren und Referenten an“, erklärt sie.

Für Firmen ist der Kongress eine durchaus interessante Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und um Netzwerke aufzubauen. Thema in diesem Jahr: „Die Arbeitswelt im Wandel“. Vorträge, Workshops, interaktive Podiumsdiskussionen sowie Dialog- und Austauschrunden werden angeboten.

► Infos unter www.erwicon.de

Brötchen auch sonntags

Erfurt. In Thüringen sollen Bäckereien mit angeschlossenen Cafés an Sonntagen künftig während der kompletten Öffnungszeiten Brot, Brötchen und Kuchen an Laufkundschaft verkaufen dürfen. Eine entsprechende Regelung sieht der Entwurf einer Novelle des Thüringer Gaststättengesetzes vor, den die Landesregierung am Dienstag beschloss.

Preise für Wohneigentum steigen schneller als die Einkommen

Studie: Eichsfeld, Weimarer Land und Erfurt verzeichnen stärkstes Preiswachstum. Niedrigzinsen erhöhen die Nachfrage

VON HANNO MÜLLER

Erfurt. Wer sich in Thüringen eine Wohnung kaufen will, der findet im Kyffhäuserkreis und in Gera die günstigsten Angebote. Das ist das Ergebnis des von der Postbank vorgelegten Wohnatlas 2017. Demnach gehört die größte Ostthüringer Stadt trotz eines leichten Preisanstieges für Wohneigentum um knapp fünf Prozent weiterhin zu den Thüringer Orten mit den günstigsten Anschaffungsbedingungen für die eigenen vier Wände.

Laut Wohnatlas müssen in Gera für 100 Quadratmeter Wohneigentum knapp vier durchschnittliche Pro-Kopf-Jahresgehälter ausgegeben werden. Zum Vergleich: In Jena sind es 10, in Erfurt knapp 9 Jahreseinkommen (s. Tabelle). In Deutschlands teuerster Stadt München schlagen sogar mehr als 20 Jahresgehälter zu Buche. Das den Berechnungen zugrunde gelegte verfügbare Jahreseinkommen pro Kopf entspricht dem Netto-Gesamteinkommen der privaten Haushalte einer Stadt, umgerechnet auf ihre Einwohnerzahl, Kinder und Rentner eingeschlossen.

Der Wohnatlas nimmt regelmäßig die bundesweiten Immobilienpreise unter die Lupe. Für die 2017er Studie wurden bundesweit über 400 Landkreise und kreisfreie Städte analysiert. Dabei wurden die regionalen Immobilienpreise und örtlichen Nettoeinkommen zueinander in Relation gesetzt.

Dabei gibt es offensichtlich auch in Thüringen große Unterschiede. Während etwa die Preise in einigen Landkreisen und kreisfreien Städten seit 2012 um bis zu einem Drittel anziehen – Thüringer Beispiele hierfür sind das Eichsfeld und das Weimarer Land –, fielen sie im Kyffhäuserkreis in annähernd gleichem Umfang. Vor allem in den deutschen Metropolen, so die Studie, hätten die Wohnungspreise seit 2012 ausnahmslos deutlich stärker

zugelegt als die Einkommensentwicklung.

Als Preistreiber macht der Wohnatlas die niedrigen Zinsen und den steigenden Bedarf aus. „Festverzinsliche Geldanlagen sind vielfach unattraktiv geworden, Anleger setzen deshalb verstärkt auf das sogenannte Betongold“, sagt Marco Bargel, Chefvolkswirt der Postbank. Zugleich würden niedrige Zinsen die Immobilienfinanzierung erleichtern. „Das Ende der Fahnenstange ist da wohl noch nicht erreicht“, so Bargel.

Eigenheimpreise werden auch 2017 weiter steigen

Preiswerter als der Kyffhäuserkreis und Gera sind laut Wohnatlas nur noch Landkreis Osterode am Harz, wo 2,8 regionale Jahreseinkommen für den Kauf

einer 100-Quadratmeter-Wohnung fällig werden sowie die Landkreise Vogtlandkreis und Wunsiedel im Fichtelgebirge mit jeweils um die 3 Jahreseinkommen. Bei den Städten liegen Zwickau und Goslar am unteren Ende der Preisskala.

Wie der Wohnatlas stellten zuvor auch schon andere Studien einen Preisanstieg bei Immobilien und Wohneigentum fest. So stiegen die Preise für bestehende Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen laut einer Erhebung des Immobilienverbandes IVD im zweiten und dritten Quartal 2016 stärker als im Vorjahreszeitraum. Eigentumswohnungen mit mittlerem Wohnwert seien im Schnitt um gut sechs Prozent teurer geworden, 2015 waren es noch 5 Prozent. Besonders betroffen seien Großstädte. Auch 2017, so der Verband, dürften Immobilien im Schnitt teurer werden.



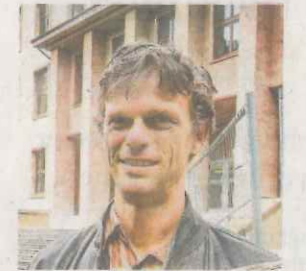
Wer in Jena eine Wohnung kaufen will, muss dafür etliche durchschnittliche Jahreseinkommen investieren. Grund: Immobilienangebote in der Universitätsstadt sind rar.
Foto: Sebastian Kahnert

Preise für 100 Quadratmeter Wohneigentum

Rang in D	Kreisfreie Stadt / Kreis	Jahreseinkommen / Anzahl pro Kopf	Preiswachstum 2012–2016 in %
72	Jena	10,2	11,2
117	Erfurt	8,8	19,3
181	Weimar	7,8	10,6
263	Eichsfeld	6,5	32,6
264	Ilmkreis	6,5	25,4
301	Weimarer Land	5,8	28,1
304	Saale-Holzland-Kreis	5,8	15,6
317	Eisenach	5,6	14,0
319	Gotha	5,5	19,2
330	Greiz	5,4	11,5
332	Saalfeld-Rudolstadt	5,3	6,6
340	Saale-Orla-Kreis	5,2	22,0
349	Schmalkalden-Meiningen	5,0	13,9
355	Hildburghausen	4,9	-15,9
360	Altenburger Land	4,7	2,1
364	Suhl	4,6	0,2
367	Nordhausen	4,6	6,8
377	Unstrut-Hainich-Kreis	4,4	3,4
378	Wartburgkreis	4,3	1,3
380	Sömmerda	4,3	-1,5
384	Sonneberg	4,2	-3,8
393	Gera	3,8	4,7
399	Kyffhäuserkreis	3,3	-27,3

Quelle: Postbank, Empirica (2017), MB Research (2016), Berechnungen HWWI

MENSCHEN



Reiko Wöllert, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland, fordert „die Bundesregierung auf, bei der anstehenden Abstimmung in Brüssel über die EU-weite Anbauzulassung von drei gentechnisch veränderten Maissorten konsequent zu sein und mit einem klaren Nein zu stimmen“. Das Bundesumweltministerium plädiere für ein „Nein“, nun liege es an Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, so Wöllert.

Solarworld geht das Kapital aus

In Arnstadt aber noch viel Substanz

Arnstadt. Dem Fotovoltaikunternehmen Solarworld AG geht nach jahrelangem Kampf gegen die Billigkonkurrenz aus China das Eigenkapital aus: Am Mittwoch musste das Unternehmen gemäß Aktienrecht für die Muttergesellschaft den Verlust der Hälfte des Grundkapitals anzeigen. Hintergrund sind hohe Kosten und Rückstellungen für eine Restrukturierung des Unternehmens, das 2016 tiefrote Zahlen geschrieben hat.

Bei der Muttergesellschaft Solarworld AG verringerte sich das Eigenkapital 2016 um mehr als 28 Millionen Euro auf 2,6 Millionen Euro.

In den Tochtergesellschaften – den Produktionstöchtern im thüringischen Arnstadt und im sächsischen Freiberg sowie der US-Tochter in Hillsboro/USA – sei aber noch viel Substanz vorhanden, sagte ein Sprecher. Insgesamt liege das Eigenkapital des Konzerns zum Jahresende bei über 120 Millionen Euro.